

Projekt: „Großer Bruder“ – Männer unterstützen Kinder

Abschlussbericht über das Projekt „Großer Bruder“ 2012

Zeitraum: Januar 2012 bis Dezember 2012

Teilnehmer: Kinder und Jugendliche mit schweren bis mittel schweren Lebensverläufen bzw. Lebensbedingungen aus dem Großraum Duisburg.

Die Struktur „Großer Bruder Projekt“ 2012

In der Trainingseinheit jeweils Dienstag von 18.00 bis 19.30 Uhr konnten Jungen zwischen 6 Jahren bis 21 Jahre an dem Angebot des Großen Bruder teilnehmen.

Das Bewegungsangebot des Großen Bruder Projekts beinhaltet eine „offene Tür“. Die Zielgruppe von Jungen aus dem Großraum Duisburg konnte an dem Sportangebot teilnehmen. Das Projekt stieß von Anfang an auf eine breite Resonanz bei den Jungen vor Ort. Selbst Freunde konnten durch die Jungen zum Training animiert werden. Nach dem Jahr 2012 gehen die Großen Brüder davon aus, dass die Jungen kontinuierlich zu den Trainingseinheiten kommen werden.

Der Verlauf des Projektes

Im Verlauf des Projekts stellte sich heraus, dass ein großes Interesse besonders auch bei Erwachsenen ab 18 Jahren bestand, die an dem Projekt teilnahmen. Diese Erwachsenen konnten für das Projekt verantwortliche Tätigkeiten übernehmen und durchführen.

Da es sich um ein Angebot der offenen Tür handelt, kam es im laufenden Jahr zu den unterschiedlichsten Gruppenkonstellationen. Ein großer Teil der Teilnehmer bilden heute, nach knapp einem Jahr, den harten Kern des Projekts, die kontinuierlich daran teilnehmen und die Ziele des Projektes verfolgen. Letztlich lässt sich eine Teilnehmerzahl von circa 50 Jungen ausmachen, wovon 15 Jungen mittlerweile kontinuierlich und 20 weitere Jungen sporadisch am Training teilnehmen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Kinder sehr gut in der Lage sind ihre eigene Lebenswelt zu konstruieren und diese auch zu beschreiben. Es gibt allerdings auch Jungen, die dieses Projekt als Sprungbrett für andere Aktivitäten im Umfeld des Kulturbunkers in Bruckhausen nutzen konnten.

Die Jugendlichen, die sich besonders durch ihr positives Sozialverhalten in Zusammenhang mit ihren sportlichen Leistungen hervorgetan haben, hatten die Möglichkeit im Laufe des Jahres zu Assistenten aufzusteigen. Dies gipfelte in einer wertschätzenden Überreichung einer Urkunde, die mit dem Aufstieg zum „Großen Bruder“ belohnt wird. Das kommt so gut bei den Jugendlichen an, dass ihnen aufbauend, bestimmte Aufgaben während der Trainings übertragen werden konnten, die sie eigenverantwortlich umsetzen durften.

Nähere Beschreibung aus dem Training

Wie oben schon beschrieben, widmet sich das Projekt auch der pädagogischen Arbeit mit Jungen, die in schwierigen sozialen und finanziellen Lebensbezügen wohnen. Bei ihnen gilt das Gesetz der Straße, ein Faustrecht, eben das Gesetz des Stärkeren herrscht. Ein Teil der Jungen sind in ihrem Verhalten durch ein regiertes muslimisches Männerbild stark beeinflusst. Sozio- kulturelle Unterschiede konnten abgeschwächt und demokratische Verhältnisse mussten hergestellt werden.

Respekt vor dem Sportraum und deren Sportgeräte konnte genauso, wie rituelles Verbeugen mit Respekt vor einzelnen Jungen konnte eingefordert werden. Die Erfahrung zeigt, dass

diese Jungen aus vielschichtigen Gründen bei uns andocken konnten. Die Jungen, mit denen wir es zu tun haben gehen in keinen Verein, sie kennen weder sinnvolle Freizeitgestaltung noch Strategien mit ihrer eigenen Armut umzugehen.

Es stellte sich heraus, dass sich die meisten Jungen unbeherrscht und Respektlos verhalten haben. Die meisten konnten die einfachsten Übungen nicht ausdauernd genug mitmachen, manche Jungen mussten intensiv begleitet sowie motiviert und erzogen werden. Wenige Jungen haben aufgegeben, andere Jungen gingen in andere Angebote. Alle Jungen hatten die Möglichkeit Konfliktbewältigungsstrategien auszuprobieren und ihre eigenen Grenzen herauszufinden. Selbstwirksamkeit ist für manche Jungen eine neue Erfahrung. Unter Zuhilfenahme von Autosuggestion und Qi Gong Atemübungen konnte eine Basis für die Gesundheit der Jungen hergestellt werden. Innerhalb von Übungen zur Selbstwahrnehmung und -Wirksamkeit konnte in den Trainingseinheiten die Wirksamkeit von Kraftkontrolle in Partnerübungen eingebaut und eingefordert werden.

Bei den GB haben sie es gelernt sich angemessen mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Hier haben alle Jungen die Grundlagen gelernt, sozial, emotional und kognitiv –angemessener, miteinander umzugehen.

Die Zukunft des Großen Bruder Projekts

Auch 2013 möchten die GB einen Folgeantrag an die Herzkönige stellen. Diesmal möchten die GB allerdings auch über das Trainingsangebot hinaus Workshops an Wochenenden geben, die sich an den Jungen orientieren.

Ziele das Training am Anfang erst auf Selbstverteidigung, sowie Selbstbehauptungs- und wertschätzendem Verhalten der Großen Brüder durch leichte Kickboxübungen, so werden sich die Großen Brüder mit der neuen Schutzausrüstung jetzt auch mit dem Regelkampf des Leichtkontaktsparings und dem Bodenkampf widmen können.

Um den GB auf eine neue Stufe zu stellen möchten einige Jungen an offenen Turnieren teilnehmen. Das bedeutet auch eine höhere Körperbeherrschung mit einer neuen Körperwahrnehmung innerhalb von realen Herausforderungen für die Jungen.

Im Laufenden Jahr haben die GBs festgestellt, dass immer wieder Rassismen ausgesprochen und provoziert wurden. Dem möchten die GB mit einigen Terminen des Antirassismus und Antigewalt entgegenwirken. An einem Konzept und der Durchführung dieses Ansatzes werden die GBs noch arbeiten.

Vorstellbar ist auch ein Wochenendurlaub mit erlebnis- und sportpädagogischen Hintergrund.

Mit freundlichen Grüßen

Marc Kerwien